



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

427 (16.9.1937) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242664)

Neue Mannheimer Zeitung

Einheitspreis 10 Pf.

Erstausgabe: Täglich 2mal außer Sonntag, Bezugspreis: Drei Gros monatlich 2,08 RM, und 62 Pf. Trägertlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einschl. 60 Pf. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pf. Beleggeld. Abbestellen: Goldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetinger Str. 44, Meerfeldstr. 12, No. 11/12, 1. Po. Hauptstr. 68, W. Oppauer Str. 8, So. Vullenstr. 1, Abbestellungen müssen bis Freitag, 21. d. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24051
Postfachkonto: Nordstraße Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreis: 23 mm breite Millimeterzeile 8 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 10 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisklasse Nr. 3. Bei Zwangsversteiger. oder Konkursen wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verantwortl. Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Donnerstag, 16. September 1937

148. Jahrgang — Nr. 427

Die Beschlüsse von Nyon werden abgeändert

Italien soll die Teilnahme ermöglicht werden!

Neue Fassung der Unterzeichnermächte — Chamberlain setzt sich für Berücksichtigung der römischen Forderungen ein

(Fortsetzung der R. R. 3.)

Paris, 16. September.

Die heutigen Frühblätter besaßen sich erneut mit der italienischen Forderung auf Gleichberechtigung in der Mittelmeerkontrolle. Man ist im allgemeinen der Ansicht, daß immer noch die Tür zu nützlichen Verhandlungen und gegebenenfalls zu einer französisch-englisch-italienischen Zusammenarbeit im Mittelmeer offenstehe.

„Deuxième“ berichtet, London und Paris hätten beschlossen, den Londoner Nichtbeteiligungsausschuß am nächsten Freitag nicht zusammenzutreten zu lassen. Vielmehr würde an diesem Tage in Genf eine Versammlung der Unterzeichnermächte des Arrangements von Nyon stattfinden.

Sie soll prüfen, ob Artikel 3 eine Erweiterung der Italien angebotenen Zone zulasse.

Von englischer Seite, so meint der „Deuxième“, könnten allerdings der Korridor von Malta und der Korridor von Pantelleria (östlich von Tunis) Italien niemals anvertraut werden.

„Excelsior“ und „Welt Parisien“ sind der Ansicht, daß weder Frankreich noch England gewisse Einschränkungen des Mittelmeerabkommens verweigern würden, wenn Italien diesem Abkommen beitreten wolle.

Saint-Exrice schreibt im „Journal“, man könne nicht daran denken, die Angelegenheiten des Mittelmeeres ohne Italien und noch weniger gegen Italien zu regeln.

„Jour“ fragt, mit welchem Recht man Italien bei dem Angebot zur allgemeinen Polizeianstalt nur auf das Tyrrhenische Meer beschränke, indem man ihm verbiete, den Piraten auf seinen eigenen Verbindungslinien nachzuspüren?

Neues Eingreifen Chamberlains?

London, 15. September.

Der „Star“ glaubt, daß der englische Ministerpräsident Chamberlain möglicherweise erneut seine Kontrolle über die englische Außenpolitik manifestieren und darauf bestehen werde, daß die Forderung Italiens nach völliger Gleichberechtigung bei Durchführung der Seekontrolle ausstünde werde. Chamberlain sei sehr bemüht, den englisch-italienischen Beziehungen sein Duzendnis in den Weg zu legen und auch etwaige Zwischenfälle zwischen englischen und französischen Patrouillen Schiffen mit italienischen Kriegsschiffen zu vermeiden.

Auch Rom läßt die Tür noch offen

Rom, 15. September.

Die „Tribuna“ erklärt, bei der Prüfung einer etwaigen Teilnahme an den beschlossenen Aufgaben stelle Italien für seinen Beitritt im wesentlichen nur die Bedingung der vollkommenen Gleichberechtigung mit den anderen Großmächten.

Italiens Anspruch auf Gleichberechtigung sei nicht eine Frage des Kommes oder nicht ausschließlich des Kommes, sondern vor allem eine Frage des Rechtes und der Würde.

Die in der italienischen Note enthaltenen Vorbehalte wendeten sich nicht von vornherein gegen den Grundgedanken der „Ueberwachung“ und die eigene Bereitschaft der Teilnahme, sondern verfolgten lediglich den Zweck, Italiens auten Willen zur Zusammenarbeit mit den elementarsten Forderungen dieser Würde in Uebereinstimmung zu bringen. Wenn man den Äußerungen der offiziellen Presse der beiden Länder, insbesondere der englischen, Glauben schenken könne, wäre man bereit, der weiteren Entwicklung der Angelegenheit mit einem gewissen Optimismus entgegenzusehen.

Auch „Onore Galicchio“ betont die Unannehmbarkeit der Beschlüsse der Konferenz von Nyon, weiß aber zugleich die Auffassung an, daß man an einem toten Punkt angelangt sei.

Die englisch-französische Flottenkonzentration

(Drahtbericht aus Pariser Vertreters)

Paris, 15. September.

Der Viceadmiral Gireu, Mitglied des Großen Marinestabes, ist gestern nach den letzten Unterredungen mit der französischen Regierung von Paris nach London abgereist. Er wird dort das Oberkommando über die französischen Flottenstreitkräfte übernehmen, die als Sicherheitspolizei gegen das Piratentumwesen im Mittelmeer eingesetzt werden sollen.

Für diesen neuen Dienst sind bestimmt worden die 3. und die 10. Division Torpedobootzerstörer, die 6., 7., 12. und 13. Division Torpedoboote, außerdem das Flugzeugmutterschiff „Commandant Teste“ mit je zwei Geschwadern Aufklärungsflugzeugen und Bombenflugzeugen. Weiter werden noch zehn große Wasserflugzeuge von der Marinefliegerdivision Nyon zum Kontrolldienst abkommandiert.

Insgesamt verfügt Frankreich heute über etwa 100 Kriegsschiffe aller Stärken im Mittelmeer. Davon sind 34 in den Polizeidienst eingeteilt.

eine Reihe anderer verlorzt nach wie vor den Patrouillendienst in den spanischen Gewässern, andere wiederum wie namentlich die U-Boote liegen augenblicklich still.

Die englische Flotte im Mittelmeer ist auf 41 Zerstörer im Polizeidienst angewachsen. Dazu kommen noch mindestens ebenso viele Einheiten zum Schutz von Gibraltar, Malta und dem Suezkanal. Weitere englische Kriegsschiffe werden für die nächsten Tage erwartet.

In den französischen politischen und diplomatischen Kreisen bemüht man sich, mit allen möglichen Verhöhnungsdeklarationen zu verhüten, daß diese riesige Flottenkonzentration im Mittelmeer keinerlei imperialistische Hintergründe habe.

Es gibt sogar französische Marinefachverständige, die allen Ernstes versichern, daß diese Flotte noch immer nicht ausreichte, um die Ordnung im Mittelmeer wirklich überall und unter allen Umständen zu gewährleisten.

Gebt acht auf Spione!

Eine Mahnung an die Bevölkerung zum Beginn der Wehrmachtmanöver

Bnd. Berlin, 15. September.

Im letzten Drittel des Septembers ist unser Heimatgebiet der Schauplatz der Wehrmachtmanöver 1937. Eine Woche lang wird die neue Wehrmacht mit ihren drei Wehrmachtteilen, Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe, in unbekanntem Gelände unter feindlichen Bedingungen Übungen durchführen und die Brauchbarkeit des vielfältigen Kriegsgütertests erproben.

Es liegt auf der Hand, daß die ausländische Spionage, von deren Wirken die Landesverteidigungsprozesse der letzte Jahre und Monate Kunde haben, während der Manöverzeit eine verschärfte Ausspähungstätigkeit verüben wird.

Die Erfahrung früherer Manöver hat gezeigt, daß stets eine ganze Anzahl von Agenten, Spionen und Ausforschern unmittelbar in das Übungsgebiet entsandt werden.

Zur Abwehr dieser landesverräterischen Elemente und zum Schutz unserer Wehrmacht sind alle notwendigen Maßnahmen getroffen. Auch das Landbe-

verratgeschetz, das für den Verräter den Tod durch das Schwert des Scharfrichters vorseht, wird insoweit jenen verächtlichen Kreaturen bekanntgegeben worden sein, die sich durch Verrat und Spionage ein schmutziges Ausdaseid verdienen wollen.

Niemand braucht daher in Sorge zu sein oder sich besondere Gedanken zu machen.

Wer allerdings glaubt, aus verdächtigen Wahrnehmungen, Beobachtungen, Gesprächen usw. schließen zu müssen, daß Staatsfeinde ihr Unwesen treiben oder Spione am Werk sind, der wende sich umgehend vertrauensvoll an den nächsten Polizeibeamten.

Es wird selbstverständlich von jedem Volksgenossen, der seine erwünschte Mitarbeit zur Verfügung stellt, erwartet, daß er sich der Tragweite seiner Anzeige bewußt ist, damit die Ueberwachungsorgane nicht durch unbegründete Anzeigen von ihren Aufgaben abgehalten werden.

Englands Vorbereitungen für den Gaskrieg:

6 Millionen Gasmasken für London!

Umfassende Vorsichtsmaßnahmen: Jedem Engländer seine Gasmaske!

London, 16. September. (U. P.)

Die Luftschutz-Abteilung des Home Office bereitet mit größter Beschleunigung die Versorgung der Bevölkerung mit Gasmasken vor. Um im Krisenfall eine schnelle Verteilung der Gasmasken zu erreichen, soll in allen größeren Städten eine besondere Zählung der Einwohner jedes Hauses stattfinden. Die Verteilung der Gasmasken soll durch Luftwarte erfolgen, denen jeweils ein bestimmter Häuserblock zugeordnet wird. Bis zum Zeitpunkt einer drohenden Kriegsgefahr werden die Gasmasken in großen Vorratsräumen aufbewahrt.

In London bestehen bereits drei solche Lagerhäuser, die je drei Millionen Gasmasken enthalten. Zehn weitere werden augenblicklich in

den größeren Provinzstädten wie Manchester, Liverpool, Nottingham usw. eingerichtet.

Neben diesen Hauptdepots sind Unterdepots vorgesehen, die zur Lagerung von je 3000 Gasmasken dienen sollen. Von diesen Unterdepots aus soll dann im Bedarfsfall die Verteilung an die Bevölkerung erfolgen; es werden alle organisatorischen Maßnahmen getroffen, um diese Verteilung so schnell als möglich vornehmen zu können.

In der englischen Öffentlichkeit finden übrigens verschiedene Erfindungen eine große Beachtung, die es ermöglichen sollen, mit Hilfe besonderer Strahlen Flieger auch bei bedecktem Himmel — durch Nebel und Wolken hindurch — wahrzunehmen.

Das ist Nyon



Nyon hat nichts geklärt

Mannheim, 16. September.

Die Konferenz von Nyon ist zu Ende. Die neun Teilnehmermächte haben sich ohne lange Diskussionen geeinigt. Vor der diplomatischen Gemeinschafts-offensive Frankreichs und Englands haben nicht nur die Kleinen geschwiegen, hat sich auch schließlich Rußland gefügt. Eden hat erstens tatsächlich Herrn Titwinow Namgemacht, daß London nicht gesonnen ist, sich von russischen Dreifachteilen seine Politik verderben zu lassen. Und Titwinow, immer höflich, wenn er eine deutliche Sprache hört, hat auch diesmal verstanden. Er hat geschwiegen und hat sogar sich damit einverstanden erklärt, daß Rußland entgegen den ursprünglichen Absichten, die man vor allem in Paris hatte, aus der Kontrolle ausgeschaltet bleibt.

Rußland wäre also alles in Ordnung? Ist englische und französische Torpedoboote und Zerstörer, zwei Flugzeugmutterschiffe und ein paar Dubend Flugzeuge stehen bereit, um jedes U-Boot, das sich ohne Blöße in die kontrollierte Zone wagt, oder daß gar einen Angriff auf einen Handelsdampfer riskiert, ohne Gnade und Pardon zusammenschießen.

Ist aber auch wirklich alles in Ordnung? Es gibt eine ganze Reihe von Unsicherheitsfaktoren, die diese schöne Einbildung, von einem angstvollen Optimismus in Paris und London leidenschaftlich gepflegt, zerstören.

Da ist zunächst einmal die Haltung Italiens. Italien ist die wichtigste Mittelmeermacht, Mussolini hat das Mittelmeer ausdrücklich als „italienisches Meer“ reklamiert, der Spanienkonflikt ist von Italien zu einem Krieg der eigenen Sache und des eigenen Herzens gemacht worden: eine solche Macht kann nicht ausgeschaltet werden von einer Regelung, in deren Mittelpunkt die Kontrolle des Mitteländischen Meeres, und sei es auch nur in vorläufiger Ueberwachungsorgane, steht.

Ursprünglich schien man nicht über Vult gehäbe zu haben, Italien doch zu übergeben — vor allem, da man ein Zusammengehen Italiens und Rußlands in einer gemeinsamen Kontrollorganisation mit Recht als unmöglich annahm. Inzwischen aber haben sich die mitteländischen Realitäten doch härter als die italienischen Ideologien erwiesen: man schaltete Italien in den Kontrollplan ein und Rußland aus — nebenbei bemerkt, ein interessanter Beweis dafür, wie gering das politische Gewicht Sowjetrußlands in Wahrheit ist, wenn es sich um ernsthafte Entschlüsse handelt und die russische Bluffmethode auf wirkliche Realitäten stößt!

Um Moskau — und wohl auch gewissen Kreisen im eigenen Lande — diese Regelung schmerzhaft zu machen, hat man aber eines: man beschränkte Italiens Kontrollrecht auf ein Gebiet, das nicht viel mehr als die italienische Hoheitszone selbst umfaßt, während der ganze weite Raum des Mittelmeeres von den Engländern und den Franzosen kontrolliert, und das heißt in diesem Fall praktisch: be b e r r e t werden sollte. Was man sich in Paris und London bei dieser Regelung gedacht hat, ist schwer einzusehen; am ehrenvollsten für die beteiligten Staatsmänner ist noch die Annahme, daß man mit dieser Beschränkung der italienischen Ansprüche zunächst einmal die oppositionellen Stimmen im eigenen Lande beruhigen und sich im übrigen die praktische Freiheit weiteren Verhandlung vorbehalten wollte. Italien konnte jedenfalls den Vorschlag nicht annehmen, ohne damit einen indirekten Verzicht auf seine ganze faschistische Mittelmeer-Ideologie auszusprechen.

Seine Antwort an Paris und London lautete auch in diesem Sinne: es lehnt eine Beteiligung an der vorgeschlagenen Kontrolle nicht an und schließlich ab, verlangt aber eine Beteiligung an der Kontrolle im gleichen Rahmen wie Frankreich und England selbst. Das Verlangen ist an billig und ist selbstverständlich, als daß man nicht damit rechnen sollte, daß auf der Basis dieses römischen Anspruchs eine Einigung erzielt werden könnte.

Aber selbst wenn Rom sich mit Paris und London einigt, ist die Situation noch lange nicht geklärt. Zunächst hat man merkwürdigerweise das Land, um das sich die ganzen Auseinandersetzungen drehen, nämlich Spanien selbst, nicht mit in das Abkommen einbezogen. Als Spanien könnte natürlich nur das Spanien Francos gelten, dessen Schiffe die Küsten kontrollieren und dessen Armeen zwei Drittel des Landes im Besitz haben. Aber Franco ist nicht anerkannt, er gilt immer noch als „Rebel“, und wenn es sich hundertmal erwiesen hat, daß er nicht

Mannheim, 16. September.

Erste Verhandlung der Mannheimer Jugendstufkammer

Die Jugendstufkammer in Baden wurden auf die Städte Mannheim, Karlsruhe und Freiburg verteilt. Für Mannheim erhielt Landgerichtsdirektor Krug den Vorsitz.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen ersten Verhandlung hielt Landgerichtsdirektor Krug eine bedeutende Ansprache. Er hob besonders darauf ab, daß der neue Staat die Jugendlichen zu wehrhaften deutschen Männern und Frauen erziehen will, daß sie in der Weltanschauung eine für ihr Leben wichtige Belehrung erfahren. Hierbei kommt der Strafrechtspflege eine nicht unbedeutende Mitarbeit zu. Die Angriffe auf die Unversehrtheit des Leibes und der Seele der Jugendlichen abzuwehren. Es sei hier mehr als sonst, daß die einzelne Tat nicht nur die einzelne Tat sei, denn das Kind trage den Keim der Ansteckung in sich, sobald es das erste Mal bestraft sei.

Der Verbrecher neige auch dazu, immer wieder rückfällig zu werden. Um daher die Verhütung der Verbrechen und den Schutz der Jugend wirksamer zu gestalten, ist die Jugendstufkammer errichtet worden.

Sie wird gefondert jeden Mittwoch im Schwurgerichtssaal tagen. Das verantwortungsschwere Amt wird nach dem Willen des Führers im Sinne der Volksgemeinschaft übernommen. Der Schuß dieser Kammer wird auf alle Jugendlichen unter 18 Jahren ausgeübt.

Die Jugendstufkammer verhandelte dann als ersten Fall die Anklage gegen den 30 Jahre alten Angeklagten Jakob Gärner aus Seckenheim, dem

zur Last lag, sich einem sechzehnjährigen Mädchen unzüchtig genähert und das Kind verführen zu lassen. Der Angeklagte gab diese Tat zu. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis abzüglich zwei Monaten Unteruchungshaft. Der Angeklagte ist wegen des gleichen Delikts schon einmal vorbestraft.

Ehrenvolle Berufung

Landgerichtsdirektor Schoerlin an das Reichsgericht versetzt

Landgerichtsdirektor Schoerlin-Mannheim erhielt eine ehrenvolle Berufung an das Reichsgericht in Leipzig, wo er bis 31. Dezember als Hilfsrichter tätig sein wird.

Landgerichtsdirektor Schoerlin ist seit Jahrzehnten auf dem Mannheimer Landgericht eine vorbildliche richterliche Tätigkeit aus. Lange Jahre war er Unteruchungsrichter; am 1. April 1920 wurde er Hilfsstaatsanwalt und am 15. September des gleichen Jahres Landesgerichtsdirektor. Seine Ernennung zum Landgerichtsdirektor erfolgte am 1. August 1923. Direktor Schoerlin ist ein treuer Kämpfer der NSDAP und seit 1923 Rathherr der Stadtgemeinde Mannheim.

**** 70 Jahre.** Heute begeht Spenglermeister Franz Stauch, C 3, 1, in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren!

**** Neues AdB-Variété in der Industrie-Ausstellung.** Am nächsten Sonntag veranstaltet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Festhalle der Obergerheinischen Industrie-Ausstellung ein Variété-Festspiel mit vollständigem neuem Programm. Unter Führung des Münchner Humoristen Adam Müller werden Künstler akrobatische Tänze, humoristische Schattenspiele, tolle Scherzaktion und Rollenspiele zeigen.

**** Aus der Kunsthalle.** Die in der Kunsthalle gezeigte Schau von Plakaten und Zeichnungen „Junger deutscher Bildhauer“ ist nur noch bis einschließlich Sonntag, den 16. September, zugänglich. Der Eintritt ist frei.

Im Rahmen der Industrie-Ausstellung:

Die Modellschau des Damenschneiderhandwerks

Schöne Kleider, Pelze und Hüte mit artistischem Zwischenspiel — Von der „hinteren Glockenpartie“ zum „Reitgaufluchs“ — Woju leere Sektflaschen gut sind

Es war ein gelungener Nachmittag: ein wenig kühl zwar, aber der Wind von allen Seiten her ins große AdB-Feld der Obergerheinischen Industrie-Ausstellung; aber wenn Frauen neue Kleider und Männer hübsche Vorführdamen sehen dürfen, läßt ihnen auch bei Regenwetter der Himmel voller Segen. Die waren übrigens durchaus nur bildlich so hoch angebracht und präzisieren nach kräftigem Einleitungsgeheimnis der bekannten Sektwarenkapelle zu Füßen der Bühne dem Anwohler Franz Pasch freundliche Begleitmusik zu seiner ersten Arbeit. Schwer muß es ja sein für so einen Unterhaltungsmusiker, wenn er plötzlich einen ganzen Nachmittag lang jedem besseren Witz sorgsam und dem Wege zu gehen und dafür in die Geheimnisse der textilen Fachsprache einzudringen hat.

Über unser lebenswürdige Modellerzone erwärmte sich zuweilen am schmelzenden Wohlklang schneiderischer Begriffe.

Band sich bald im Labirynth der Stoffe zurecht wie eine gelehrte Direktorin und manierte sein Publikum erfolgreich zu gehörigem Beifall auf.

Mit Beifall sind Frauen in solchen Halle ja unbedenklich. Doch es gab unter den 20 Modellen, die von der Reichsmodezentrale des Damenschneiderhandwerks diesmal auf die Deutschlandreise geschickt sind, doch eine große Anzahl höchst filigraner Stücke, zu denen man gerne ja sagen möchte. Kom hinzu, daß zwei Mannheimer Hochgeschäfte den Anfang der Dame von morgens bis Mitternacht noch durch ebenso gut gewähltes Pelzwerk und feine Kopfbedeckungen vervollständigt hatten, so daß netzliche Kleider, Aus- und Ankleidungen auf dem großen Laufweg die Sache unterhaltsam abrundeten.

Erst kamen — noch gutem altem Modenschonbrauch — die sogenannten Morgenkleider an die Reihe: entsässende dreiteilige Garnituren, aus weitfallender Hose, Kofel oder Bedenbluse und schlängeltem, strenggeschultertem Ärmelchen bestehend. Einem Modell wie dem aus glänzender, gelber und brauner Seide konnte man also getrost den Namen „ten-gown“ lassen. Denn morgens stand zwischen der Spinatpude wird man darin doch nicht...

Unter den Kostümen gefiel neben den gediegenen, rein sportlichen Formen mit Rückenpartie und Gürtel vor allem eines in Taubensblau, das eine himbeerfarbene, reißplattierte Bluse mit dunkelblauer, weißgepunkteter Krauswaite, gleichem Seidengürtel und — gleichem Jodentücher zeigte. Sehr reizend, wenn schon nicht für jedermann geeignet, war auch ein rotbraunes Wollkostüm mit reichem schwarzem Seidenschal und einem getraden, in tiefe Falten gelegten Rückenscape, das seine zierliche blonde Trägerin fast mit der Kammittelalterlicher Pagenstracht umschmeichelte. Von den teilweise durch auffällige sorgfältige Ausführung des Herrenschneiders ausgezeichneten Mänteln blieb uns neben einer großformatigen, bis zum Knie durchgehenden Phantasieform mit losem, am Handgelenk eingeschnittenen Kermeln und der ungemüht lebendig wirkenden „hinteren Glockenpartie“ von der Gürtellinie abwärts vor allem ein famoser Rehemantel aus merkwürdigen Stoff in Winterrosa, weil ihm zum runden Ovaleffekten ein allerliebster Dittentäschel aus dem gleichen, schönverlechten Farbdessin beigegeben war. Sehr amüsan wirkte auch ein schwarzer, reich mit Treffen abgesetzter Mantel, dessen Pelzwaite unterhalb des Gürtels zu einem — allerdings wohl nur für die Fingerringen berechneten — Mäntchen ausgebaut wurde.

Was schon Mäntel und Kostüme im Befehl ahnen ließen, fand durch die eingeschnittenen Pelzmodelle volle Bestätigung:

die Vorliebe der Frau für edles Rauchwerk wird in diesem Winter, der uns wieder in reichem Maße Ergebnisse deutscher Pelztiere zucht beifert, nur eine weitere Steigerung erfahren.

Russischer Silberfuchs, als elegantes Cape aus zwei Tieren um schöne Schultern gelegt, wächte heute unter märkischen Riefen vollendet heran. Und der geheimnisvolle „Reitgaufluchs“ ist in Wahrheit nichts anderes als seidenweiches deutsches Fohlen, das die Kunst der Federbehandlung art und schmucklos wie Stoff gemacht hat.

Doch unter diesen wärmenden Hüllen lodt die Hülle hübscher Kleider, die alle nicht etwa als funktionelle modische Schläger, sondern wirklich tragbare, von ersten Fachleuten des Schneiderhandwerks begutachtete Musterexemplare unseres Modellschaffens newert sein wollen.

Jedes vorgeführte Stück trug deshalb auch eine deutlich lesbare Kennnummer, die von der Kundin nur verlangt zu werden braucht, damit sie das gleiche Kleid, den gleichen Mantel, das gleiche Kostüm ebenso gediegen, formvoll und preiswürdig von ihrer heimischen Schneiderin nachgearbeitet bekomme.

Was uns am besten gefiel? Vielleicht das grüne Wollspinnkleid mit unterlegtem Goldlamé? Oder das sehr interessante schwarze Nachmittags-Mantelkleid mit reicher Biesentepperei und einem durchgehenden gelbgrünen Einlage? Oder das aus schwarzem, dicht mit Rot besticktem Vachstoff und fäulisch geschlitztem Rock? Oder vielleicht doch jenes verführerisch glitzernde Gebild aus schwarzer Seide mit negativer Städelerei in Silberfäden? Viel gab es da zu sehen, und eifrig rührte man an allen Tischen die Hände.

Ehe jedoch die Endschlacht der Abendkleider geschlagen wurde, gab es noch dem schon vielbekanntesten artistischen Zwischenspiel der praktischen Parierre-Akrobaten Juch und Kus sowie den erstaunlichen, mit aller kindlichen Freude vorgebrachten Turnkunststücken des dreijährigen Knirpses Charlie noch eine auf „Mode“ abgestellte Sonderdarbietung des selbstbesten Stuhlmannes Faddo, der als Improvisator mit Innendekoration in Gestalt eines rosa Hüftgürtels um die rauhe Männerbrust wahre Stürme der Heiterkeit erreichte und auf Tischpyramiden nebst leeren Sektflaschen balddrederische Balanceakte zeigte.

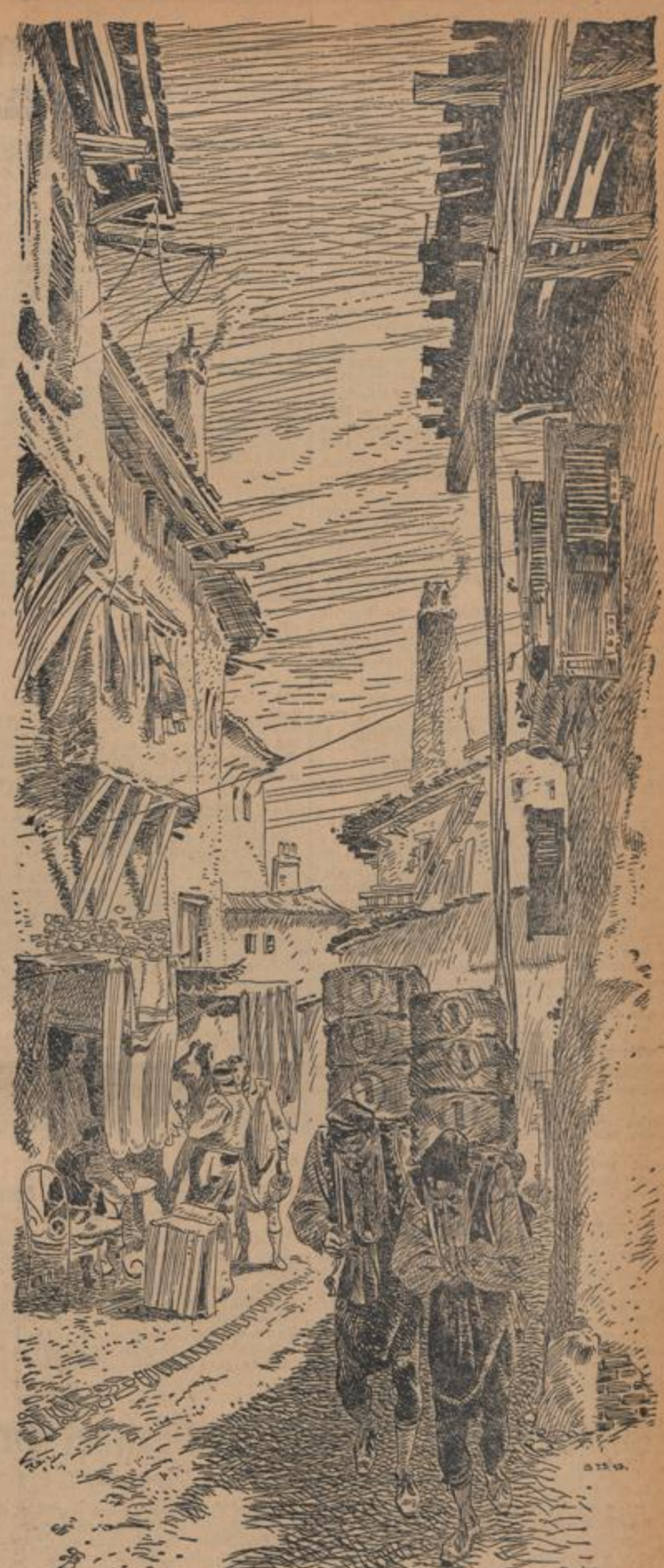
Und dann kamen sie, die Modeträume für festliche Stunden.

Hellgelb mit seegrünen Nähten, große Rückenschleife und Schleppe für längere Mädchen das eine. Aus blauem, geladtem Cloqué mit zugehörigem Profat abendmantel ein anderes. Ganz groß auch dieses Jahr wieder das schwarze Abendkleid, das in seinen strengen Formen meist mit langem Kermel getragen wird, während man sonst zur Abwechslung mal wieder Kermellos, nur mit Schulterbändern oder schmaler Draperie bevorzugt.

Und die Modemoral von der Gestalt?

Tragen Sie sich am Tage etwas länger, am Abend noch etwas länger als bisher, meine Dame. Seien Sie mit Falten, Gloden, Nähten, Dieben, Treffen, geknüpften Frauen, mit Blumen an Schulter und Gürtel noch weiblicher als Sie schon ohnehin sind. Und fragen Sie im übrigen Ihre bewährte Schneiderin, denn die hat alle Modelle in einer hübschen Wappe vermutlich schon in der Werkstätte bereitliegen, um sie als erstklassige Mahardell fröhliche Urplauder feiern zu lassen.

M. S.



Der Abschluß

Des Arbeitsjahres eines Tabakbauern wird durch den Tag gekennzeichnet, an dem er seine Ernte in Ballen manipluliert zum Sammlertage bringt.



Doppelt fermentiert 4,3

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Filchners Tochter erzählt von ihrem Vater

„Und dann kam keine Nachricht mehr“

Berlin, im September.

Der berühmte mit dem deutschen Nationalpreis ausgezeichnete deutsche Afrikaniker Dr. Wilhelm Filchner, der bekanntlich sechs Monate von Tansania in der westafrikanischen Provinz Sinfang lebte und sehr viel freigeschrieben wurde, vollendet, wie gemeldet, sein 66. Lebensjahr. Unter Filchners 20-Mitarbeiter wurde auf diesem Gebiet die Tochter des Forschers in ihrer Wohnung auf und ließ sich von ihr interessante Einzelheiten aus dem abenteuerlichen Forscherleben ihres Vaters berichten.

Ein Haus wie jedes andere in einer stillen Seitenstraße im Berliner Westen. Vor einer Wohnungstür im ersten Stock ein schlichtes Schild: „Filchner“. Hier also verbringt der berühmte deutsche Expeditionsforscher Dr. Filchner die wenigen Ruhestunden, die ihm seine Forscherarbeit übrig läßt. Ein großes Oelgemälde über dem Sofa im Wohnzimmer, eine Moorlandschaft darstellend, fesselt die Aufmerksamkeit des Besuchers. „Mein Vater sollte ursprünglich Maler werden“, erklärte Fräulein Filchner, die Tochter des Forschers, „und hat schon als Dreizehnjähriger große Meister kopiert. Er verkehrte damals viel im Hause der bekannten Münchner Verlegerfamilie Knorr und fand dem Künstlerfreie nahe, dem unter anderem Venetianer, Dürer und Böcklin angehörten. Als der Junge eines Tages Studis berühmtes Werk „Meister am Abend“ kopiert hatte und man die beiden Gemälde im gleichen Rahmen nebeneinander aufhängte, vermochte der Schüler des Originals selbst die Bilder nicht mehr voneinander zu unterscheiden. Mein Vater konnte daher jahrelang seine Kopien zu guten Preisen verkaufen. Natürlich mußte er dies unter einem fremden Namen tun, denn einem Dreizehnjährigen hätte wohl niemand diese meisterhafte Fälschung gekauft. Wie er nun trotz seiner großen künstlerischen Begabung zu einem ganz anderen Beruf gekommen ist? Mein Vater trägt eine Tante, die über die Heldentaten fühner Forscher in fremden Erdteilen so anregend zu erzählen wußte, daß der kleine Maler Filchner allmählich große Sehnsucht nach der weiten, geheimnisvollen Welt verspürte. Da, und dann kam es eben, wie es kommen mußte...“

Raheloses Forscherleben

Hat die gesamte Ausbeute seiner Forschungs Expeditionen hat Dr. Filchner Rußen überwiegen, weshalb sein Heim nur wenige Erinnerungstüde aufweist. Ein tibetanischer Wandteppich im Vorraum, eine Kette aus chinesischen Kupfer- und Silbermünzen und einige tibetanische Butterknäpchen, wie sie im Rahmen keltischer Handlungen von den Eingeborenen als Räucherkerzen benutzt werden — das ist eigentlich alles, was dem Forscher von seinen Entdeckungsfahrten übrig geblieben ist. Um so reichhaltiger ist dafür die Bibliothek, die Dr. Filchner vom ersten bis zum letzten Band selbst geschrieben hat. Nicht weniger als fünfzehn Bücher der Reise- und Unterhaltungs-Literatur, darunter „Om mani padme hum“, „Das Rätsel des Raifschu“ und „Sturm über Afrika“, und über ein Dutzend rein wissenschaftlicher Werke, zahllose kleinere Veröffentlichungen ungerichtet, sind das geistige Ergebnis langjähriger Forschungsstätigkeit.

„Es dürfte wenig bekannt sein“, führt die Tochter und Mitarbeiterin des berühmten Forschers fort, „daß mein Vater schon 1900 als 22-jähriger Leutnant seine erste Expedition unternahm. Er ging damals mit zwei Pferden über den Pamir, denselben Gebirgszug im Himalajagebiet, der erst in diesen Tagen im Flugzeug bezwungen wurde. Quer durch Osttibet führte ihn sein Forschungsdrang in den Jahren 1903—1906. Im Jahre 1910 unternahm er dann eine Expedition nach Spitzbergen, um 1911/12 den Südpol anzustreuen. Mein Vater entdeckte dabei das Pringregent-Ruitpold-Land und eine nach ihm benannte riesige Eisbarriere.“

Nach dem Kriegsausbruch hat mein Vater dann noch auf dem Flugplatz Johannistal bei Berlin gemeinsam mit Rumbolden das Fliegen erlernt und ging 1914 mit dem nordischen Forscher an die Eroberung des Nordpols. Unterwegs erhielt er jedoch als deutscher Offizier den Befehl, weshalb die Reise abgebrochen werden mußte. Den Weltkrieg hat mein Vater an der Westfront mitgemacht. In der Nachkriegszeit trieb es ihn wieder hinaus in fernes, unbekanntes Land, er durchquerte in den Jahren 1925—1928 wiederum Tibet, wobei er nicht weniger als 3000 Kilometer ganz allein kartographisch aufnahm.“

Ein leidenschaftlicher Briefmarkensammler

Dann kamen wir auf die letzte Reise Filchners durch die westafrikanische Provinz Sinfang zu sprechen, die mit der monatelangen Gefangenschaft des Forschers enden sollte. „Das Auswärtige Amt“, so schildert uns Fräulein Filchner, die als medizinische Assistentin in einer Berliner Klinik beschäftigt ist, „hat dankenswerterweise nichts unversucht gelassen, um meinen Vater aus seiner Gefangenschaft zu befreien. Das Gebiet, in dem mein Vater festgehalten wurde, untersteht zwar offiziell der Konfuzius-Regierung, wird jedoch durchaus selbstständig verwaltet und unterliegt offensichtlich hart dem sowjetrussischen Einfluß. Inzwischen scheint jedoch in der westafrikanischen Provinz Sinfang ein politischer Umsturz eingetreten zu sein, wodurch mein Vater endlich die Freiheit wiedererlangte. Die letzte Nachricht von ihm erhielt ich im Juli 1928, er versprach, in wenigen Monaten wieder zu schreiben, aber es kam keine Nachricht mehr...“

Er wollte Weihnachten etwas hören lassen, ist jedoch nicht mehr dazu gekommen. Unterwegs hat er einem deutsch-holländischen Missionar mehrere Originalaufnahmen von seiner gegenwärtigen Expedition mitgegeben, die nach einigen Monaten in meinen Besitz gelangt sind. Die gehen zum Teil meinem Vater mit seinem Lieblingskamel, an dem er beiderseits hängt. Man darf es an der Laie glauben, was sich andere Kamelgehirne gefallen lassen.“

Bisher schon dreimal totgefasst, wird Dr. Filchner hoffentlich auch die gegenwärtige Expedition glücklich beenden. Seine Tochter wird inzwischen die vielen Briefmarken, die ihr der Vater schickte — der Forscher ist ein leidenschaftlicher Briefmarkensammler — einlesen und ihm nach seiner Rückkehr sieben dicke Bände voll philatelistischer Seitenbeilagen vorweisen können. J. M.

BILDER VOM TAGE



Neues französisches Flugzeug für den Süd-Atlantik-Dienst
Die neue viermotorige Farman-Motoline, die Frankreich jetzt im Flugverkehr über den Südatlantik einsetzt.



Aus dem Leben des verstorbenen Präsidenten Molay
Der Präsident in Begleitung zweier britischer Soldaten beim Besuch des Prager Stadions.



Molay mit seinem Vizepräsidenten Dr. Wagnier

Was ist mit dem Swing?

Die Tänze des Winters

Von Reinhold Sommer, Berlin,
Gaubmann der Fachschaft Tanz in der Reichstheaterkammer, Berlin

Seit Jahren gibt es gewisse Standardtänze, die sich in ihren Bewegungen in groben Zügen fast gleich bleiben, während es andererseits Verwandschaften gibt, gewisse Modernisierungen, die zu Beginn jedes Tanzwinters, mindestens aber jeden zweiten Winter, erscheinen und die Körper und Beine der Tanzfreudigen verwirren. Bis jetzt hat es sich gezeigt, daß im Gegensatz zu anderen Standard-Gesellschaftstänzen diese Verwandschaften sehr schnell überlebt sind und dann lang- und langsam wieder verschwinden. Mit einem solchen Verwandschaft haben wir es auch bei dem jetzt so viel diskutierten Modetanz „Swing“ zu tun. Er liegt in der Linie des nun glücklich überwundenen Charleston, Blackbottom, Rumba und Carioca. Man hat zwar einige dieser Tänze mit Unrecht als „Negertänze“ bezeichnet. Wenn man sie aber objektiv betrachtet, so ist nicht zu leugnen, daß sie einem Formenkreis entstammen, der nicht in unseren nordischen Breiten zu Hause ist. Schon die Musik mit ihren zum Teil exotischen Instrumenten und einem eigentümlichen Rhythmus ist uns westlich fremd. Dazu tanzen die Paare (bei Rumba und Carioca) mit einer seitlich betont schwingenden Bewegung. Wir Deutsche haben diese Tänze nie begrüßt.

Nun wird uns von Amerika der Swing befohlen und es ist nicht zu leugnen, daß dieser Tanz in familiären Formen und Rhythmen der europäischen Tänzer „Swing“ hat. Man tanzt ihn überall, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man von einer Zwangsmasse spricht. Wenn man eine solche „Swingende“ Masse beobachtet, so kann sie der größte und dabei durchaus nicht plebejische Betrachter einer gewissen Bewegung nicht erwehren. Man wird unwillkürlich an Wilhelm Busch erinnert, wo zwei Partner in eine lehmige Teigmasse gelassen sind, und sich nun verzwängt bemühen, aus ihr herauszukommen, und je mehr sie sich bemühen, um so tiefer in das Chaos geraten. Dazu kommt, daß sich die beiden zwangsbefreiten Partner im gegenseitigen Abstand voneinander halten und mit allen Körperteilen wedeln. Gewiss braucht man die Menschen, die etwas Dertartiges auf dem Parkett vollführen, nicht ernst zu nehmen. Diese Tänzer sind ohne stilles Empfinden für das Maß der Bewegungen, und so kommen die schäblichsten Karikaturen zustande, die wir nachher als ihre geleitete deutsche Gesellschaftstänze von all denen verurteilt sehen, die

sich um Kultur und Gestaltung im deutschen Gesellschaftstanz seit Jahren bemühen. Es sei hier gesagt, daß die verantwortungsbewußten deutschen Tanzlehrer Swing ablehnen. Das junge, gerade und aufrechtstehende Geschlecht kann nie Swing tanzen, da es dem natürlichen, deutschen Bewegungsimpuls widerspricht. Es gibt hierbei auch keinen Kompromiß, wir können nicht die Methoden einiger Geschäftstänzer unternehmen, die behaupten, wir sollten nicht gegen den Strom der Zeit schwimmen und mühten daher den Swing kultivieren. Das ist unmöglich. Wenn Deutsche heute in das Ausland kommen, die gut tanzen können, ohne den Swing zu beherrschen, so werden sie zweifellos nicht als Tölpel in der Gasse lächerlich gemacht, sondern sich jederzeit tänzerisch behaupten.

Betrachten wir das sinnlose, eintönige Geschlebe, das uns überall selber nur allzuoft begegnet, hören wir die baulichen Melodien, die geistlosen Texte, mit denen man diesen allgemeinen Wadefuß klandestill und typisch unternimmt, dann kann uns um die deutsche Tanz- und Gesellschaftskultur aufs höchste bange werden. Jedes gesunde Volksempfinden muß diese Dinge ablehnen. Als Ausweg öffnen sich verschiedene Wege. Zunächst erscheint es als das Einfachste, neue Tänze zu erfinden.“ Die Erfahrung lehrt aber, daß niemals bisher ein wirklich lebensfähiger Tanz „erfunden“ wurde. Das liegt in der Natur der Sache. Der Gesellschaftstanz ist das gesellschaftliche Spiegelbild seiner Zeit. Ist es also mit dem Erfinden nichts, so wäre der nächste Weg der, auf alte Tanzformen zurückzugreifen. Auch dies ist versucht worden, man kann jedoch den Gang einer Entwicklung nicht um Jahrzehnte zurückdrehen. Der vernünftige Weg, zu einer Reuegestaltung des Gesellschaftstanzes zu gelangen, ist der, an Vorhandenes anzufüpfen, das auszumergen, was ungesund ist, und dafür die Momente herauszuheben, die förderungswert sind.

Was wird heute im geselligen Leben getanzt? Schneller und langsamer Walzer, Rheinländer, Markstanz, schneller und langsamer Foxrott und Tango. Anekdoten und Würde verlangen wir vom deutschen Menschen in Haltung und Bewegung. Wie muß demnach eine gute Tanzhaltung aussehen? Die Paare stehen sich in loser Umfassung gegenüber, der Oberkörper strebt von den Hüften aus nach

oben, die Schwere des Körpers wird gleichsam aufgehoben. Die Flexibilität nach oben äußert sich während des Tanzes in einem aufrechten Gang, deshalb kann man unsere modernen Tänze auch Geh-tänze nennen. Wenn sie in einen Schandrian ausarten, so ist das als eifrig zu bekämpfende Verschlechterung zu werten. Ohne die Voraussetzung eines korrekten Ganges ist ein gutes Tanzen unmöglich. Neben aber tritt auf in den beiden Formen des Gleichschrittes und des Wechselschrittes.

Wir kennen in allen heute üblichen Tänzen Grundfiguren, die sich nicht ändern. Treten Tänzer und Tänzerinnen, die sich vorher gar nicht kannten, zum Tanze zusammen, so werden sie in diesen anerkannten Schritten miteinander auskommen. Die gekämpfte Haltung, der gespannte Blick, die gegen die „modernen Tänze“ immer ins Treffen geführt werden, sind nicht etwa charakteristische Merkmale dieser neuzeitlichen Tanzformen, sondern sind Reuebrungen

der tänzerischen Unsicherheit. Ein Anfänger im Rheinländer oder im Walzer wird genau so hilflos blicken wie ein Anfänger beim Foxrott.
Der Tango ist zwar ein Tanz, der ursprünglich nicht unserem Bewegungsideal entspricht. Deshalb haben gute Tänzer aus dem „Original“ Tango einen deutschen Tango gemacht, der, nach unseren Bewegungsgrundsätzen getanzelt, nicht unhöflich wirkt. Wir tanzen ihn schlicht: Tangoschritt, Promenade, Rechts- und Linksabdringung, Wechselschritt und Tangoschritt rückwärts.

Darmit ist das Tanzprogramm im wesentlichen aufgezeigt. Das, was uns westlichen ist, den arischen Stil also, müssen wir beherrschen und pflegen. Das, was uns westlich fremd ist, wandelt sich entweder, wie im Beispiel des Tangos, oder es verschwindet von selbst wieder, wie viele sogenannte Modetänze der letzten Jahre. So wird auch wieder der Swing verschwinden.

© Ein Filchner-Brunnen in Dob Domburg. Der breiten Öffentlichkeit ist nicht bekannt, daß Dob Domburg den Forschungsreisenden Wilhelm Filchner, dem vom Führer der erste Nationalpreis verliehen worden ist, bereits vor einigen Jahren durch einen Gedenkbrunnen geehrt hat. Die Höhe des von dem Bildhauer Prof. Gebrie geschaffenen Wilhelm-Filchner-Brunnen umrahmte am 60. Geburtstag des Forschers reiches Blumenkranz.

© Rohindranath Tagore schwer erkrankt. Wie aus Kolkata gemeldet wird, ist der bekannte indische Dichter und Philosoph Rohindranath Tagore schwer erkrankt. Tagore, der in Santiniketan wohnt, leidet unter außerordentlich hohem Blutdruck, der wahrscheinlich die Folge von Arterienverkalkung ist. Mehrere Ärzte sind an sein Krankenbett gerufen worden und befinden sich auf dem Wege nach Santiniketan.

© 600 Sprechwerke — 4200 Vorstellungen! Wie der „Autor“ berichtet, sind an den während 176 reichsdeutschen Theatern in den acht Monaten der vergangenen Winterperiode rund 600 Sprechwerke zur Aufführung gelangt, die in 4200 Vorstellungen ins Volk getragen wurden. Zur Aufführung gelangten in diesen acht Monaten insgesamt 161 Werke (musikalische Werke, Märchen und dialektgebundene Volkstücke ausgenommen), wobei 13 von deutschen und 9 von ausländischen Autoren stammen. Von diesen Aufführungen konnten sich sechzehn deutsche und ausländische Bühnenwerke mit je über hundert Aufführungen erfolgreich durchziehen. Aus dem Spielplan dieser acht Monate (1. September 1928 bis 30. April 1929) können zweifund-

zwanzig Werke als die erfolgreichsten dieser Spielzeit mit je über zweihundert Aufführungen angesehen werden.

Kleine Theater- und Musikchronik

Erich Hallitzsch, der Helikopter des Mannheimer Nationaltheaters, gab im Kaiserhof Stadttheater ein Galadiner als Benefiz, das ihm großen Erfolg eintrug.

Die Kammerorchester Axel Spittel und August Karf, zwei verdiente Orchestermitglieder des Badischen Staatstheaters in Karlsruhe, konnten auf ihre dreißigjährige Zugehörigkeit zur Badischen Staatskapelle zurückblicken. Das Staatstheater ehrte die beiden Jubilare durch einen Festakt auf der Bühne.

• Behermanns Kunstwerke (Septemberheft). Im Septemberheft von Behermanns Kunstwerken berichtet Erich von Dary in dem lebhaften Beitrage „Der Witzpunkt der Welt“ die Forderungen der Vernunft, des Geistes, des Willens und des Glaubens für das religiöse Leben unserer Zeit miteinander zu verbinden. Neben dem Leben der Jugend in verschiedenen außerordentlichen Ländern schreibt Dr. Paul Heberich. Wie Schiller vertrat über die wenig beachteten Werte der deutschen Literatur in Kanada. In die schmerzliche Welt des Kinderleidens führt Fritz Wintermann mit einer gemächlichen und tief verheißenden Betrachtung über Kindererziehung und Kindererziehung. Zwei farbige Illustrationen sind der Kunstwelt gewidmet. Neben Fritz Wintermann, dem Vater der farbigen Zeichnung (er wuchs sich an der russischen Akademie für bildende Kunst in Berlin), lautet die Beschriftung: „An eigenartigen Bildern ähnlicher Natur der Gegenwart gibt Dr. E. Heidemeyer, als anerkannter Kenner künstlerischer Kunst eine gelungene Einführung. Auch sind in das sehr reich illustrierte Heft untergeordnet, lehrreich und interessant.



Südwestdeutsche Umschau

Was der Heidelberger Kreisrat beschloß:

Weitere 20 000 Mark für Leimbach-Haardtregulierung

Eine Tagung in Wiesloch - Der Haushaltsplan des Kreises fand Genehmigung St. Digen erhält Zuschuß für Landstraßenverlegung

L. Wiesloch, 16. Sept. Unter Leitung von Vg. Max Weib hielt der Kreisrat auf Einladung von Bürgermeister Bender...

Auf Anregung und Einladung des Leiters der Landwirtschaftsschule Wiesloch trafen sich hier zahlreiche ehemalige Schüler...

Einbrecherfrechheit in Hambach

Zwei Wohnungen heimgesucht

Hambach, 16. Sept. Während sich im Hause Deutsche Weinstraße 145 die beiden dort wohnenden Familien...

Einem Hund des Strubel, das die Ehefrau schlafend allein gelassen hatte, flocht der Einbrecher eine Krawatte in den Mund...

Um keine Spuren zu hinterlassen, benutzte der Dieb ein Paar im unteren Stockwerk stehende Schuhe...

Ein Prozeß in Landau:

Schändliches Treiben gegen NSD-Schwester

Landau, 16. Sept. Anfang Juli dieses Jahres erhielt das jüdische Fräulein Grendorf Büchelberg eine neue Dorfbewohnerin...

man ihr für die erste nicht glauben, daß sie katholisch sei. Man glaubte vielmehr, sie tue dies nur, um mehr Kinder für sich gewinnen zu können...

Für die Leimbach-Haardtregulierung hat der Kreis bereits 20 000 Mark zur Verfügung gestellt...

Bei der Neueinteilung von Straßenwärterkreiden werden verschiedene Teilkreiden in Ganzkreiden umgewandelt...

Der Haushaltsplan des Kreises Heidelberg für 1937 wurde genehmigt.

Der Kreis gibt für die Entlohnung der Schweißkräfte bei den Landwirtschaftsschulen, die als Angehörige des Schulleiters gelten...

Alle im Jahre 1936 durch Hagelschlag betroffenen Bauern und Landwirte erhalten durch den Kreis Zuschuß von 1500 Mark...

Die Bekämpfung der Schnakenplage soll weitergeführt werden. Es wurde bekanntgegeben, daß ab 1. September die Kreisfördergerinnen in die staatliche Gesundheitsverwaltung eingegliedert sind...

Brief aus Wiesloch

L. Wiesloch, 16. Sept. Auch an den beiden letzten Tagen des kurzfristigen Winterfestes herrschte hier lebhafter Betrieb...

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelsstadt

Aus dem Vereinsleben

Schwetzingen, 16. September. Der Bezirksverein des Bezirks Schwetzingen hat am Dienstag in aller Frühe seine dreitägige Ausflugsfahrt angetreten...

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein hielt im 'Grünen Baum' eine wichtige Versammlung ab, in der Vereinsführer Sieferl die neue Vereinsabteilung erläuterte...

Am letzten Montagabend wurden in der Gewerbeschule die jeweils Montagabends 7.30 Uhr stattfindenden Schüler-Schachabende eröffnet. Es können sich hieran die Schüler der hiesigen Schulen beteiligen...

Gründung einer Ortsgruppe der DAVS

Schwetzingen, 16. Sept. Nach langen Vorbereitungen fand am Samstagabend im Saale zur Backmühle die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft statt...

hinter den ganzen Handlungen steht, wie die heutige Verhandlung vor dem Schöffengericht Landau klar zum Ausdruck brachte...

Man war verärgert über die Begegnung der Ordensschwester und wollte nun die NSD-Schwester in jeder Hinsicht unnützlich machen...

Geächteter Anfall auf dem Bahnhof Ostersheim

Einem Reisenden wurde eine Hand abgehauen

Schwetzingen, 16. Sept. Auf dem Bahnhof Ostersheim kam ein Reisender so unglücklich zu Fall, daß ihm vom anlaufenden Zug eine Hand vollständig abgehauen wurde...

L. Reich, 16. Sept. Unter Mitwirkung der Hilfsmannschaften hielt die Feuerlöschpolizei ihre Übung ab, in der das Röhren der Wehr sich in bestem Vichte zeigte...

Planhald, 16. Sept. Sonntag fand hier eine gutbesuchte Versammlung der Ortsbauernschaft und der Tabakgesellschaft statt...

Ostersheim, 16. Sept. Montag nachmittag wurde unter großer Beteiligung der Ostersheimer Bevölkerung der Hirschwirt Georg Adam Sommer, der im Alter von 88 Jahren starb...

L. Rodenheim, 16. Sept. Als eine der ältesten Einwohnerinnen konnte Frau Johanna Grell Witwe ihren 86. Geburtstag begehen...

Reben Knoll als Hauptangeklagter löst jetzt auf der Anklagebank vor dem Schöffengericht Landau noch weitere vier Anklagen...

Der Staatsanwalt beantragte gegen den Hauptkläger zwei Monate Gefängnis, gegen zwei weitere Angeklagte je einen Monat Gefängnis...

Das Urteil: Der Staatsanwalt beantragte gegen den Hauptkläger zwei Monate Gefängnis...

Was gibt es Neues in Ladenburg?

L. Ladenburg, 14. September. Der evangelische Kirchenchor erteilte seinen verdienten Dirigenten und Chorleiter H. Hermann Wietze durch eine Dedikation...

In überraschender Frische feiert der Führer der 110er-Kameradschaft, Herr Hotelier K. Bechtold, seinen 71. Geburtstag...

Heute gibt's hunderttausend Mark für nur 3 Mark!

Das nächste „Große Los“ kann Ihnen gehören!

Das „Große Los“ der 49. Preussisch-Süddeutschen (275. Preussische) Klassenlotterie ist schon gezogen worden. Je 1 Million sind in beiden Klassen auf dieses Glücklos...

Die 50. Preussisch-Süddeutsche (276. Preussische) Klassenlotterie beginnt:

Schon am 20. Oktober findet die Ziehung der ersten Klasse statt - insgesamt werden in 5 Klassen 343 000 Gewinne auf 800 000 Lose aufgeteilt...

Table showing lottery prize amounts: 2 x 1.000.000, 2 x 500.000, 2 x 300.000, 2 x 200.000, 10 x 100.000, 12 x 50.000

Aus jedem Gewinnplan der neuen Klassenlotterie: 2 x 1.000.000, 2 x 500.000, 2 x 300.000, 2 x 200.000, 10 x 100.000, 12 x 50.000

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie



In der 5. Klasse der 49. Preussisch-Süddeutschen (275. Preussischen) Klassenlotterie hat das „Große Los“ mit 1 Million Mark in beiden Abteilungen auf Nr. 196 710...

DEUTSCHEN-JAHRE OHNE GEWINNE VOR DRUCKERHEI

Umzug LEICHT GEMACHT

25 Sonntag
26 Sonntag
27 Sonntag
28 Sonntag
29 Sonntag
30 Sonntag
OKTOBER
1 Freitag
2 Samstag
3 Sonntag
4 Montag
5 Dienstag
6 Mittwoch
7 Donnerstag
8 Freitag
9 Samstag
10 Sonntag
11 Montag

Für die neue Wohnung

Tapeten
Linoleum
Stragula
Balatum
Teppiche
Bettumrandungen
Diwandecken
Bettvorlagen
Kokosläufer und Matten

von **M. & F. Schüreck**
F 2, 9 am Markt

STIL oder moderne Möbel
für jeden Geschmack, sorgfältig gewählte Modelle bester Fabrikate finden Sie in reichhaltiger Auswahl und preisgünstig bei

Dina Müller WwG. Wohnraum- und Einrichtungsbedarf
Ebstadtdarlehnen

„Midro“ Bohnerwachs 1/4-Kilo-Dose -70
„Midrol“ Parkett- und Linoleumreiniger . . . Liter -70
Bodenlacke — Stahlspäne — Putzwolle — Putzartikel

Michaelis-Drogerie, G 2, 2
Fernsprecher 20740/41

Innendekoration
Vorhänge — Teppiche

Hermann Regelin
Kunststraße 0 7, 25 Tel. 27792

Wie stelle ich die Möbel?

Es gibt viele Zimmer, die so gebaut sind, daß die Möbel nur schlecht gestellt werden können; deshalb Kombinationsmöbel, die passen überall hin und gefallen immer.

Zeigen lassen bei:

MOBEL VOLK
Qu 5, 17-19

Allerlei Winke für den Umzug

Der Umzug, kann gar nicht früh genug anfangen mit den Vorbereitungen. Man meint immer: „Ach, das hat noch Zeit!“ und nachher zeigt sich, daß die Tage einfach wegerannt sind, viel schneller, als man glaubte. Pflöcklich hebt man vor der unerwarteten Tatsache, daß alles überfällig werden muß — ein Verschieben, das Nervös und ein Stück Gesundheit kostet!

Beim Umzug ist allererstes Geheiß: je früher man mit den Vorbereitungen beginnt, desto gemächlicher wird sich der Umzug anfühlen. Am besten ist es, wenn sich die ganze Familie einmal am Abend zusammensetzt und alles bespricht, was es zu besprechen gibt. Das ist eine ganze Menge, und je mehr man im „Familienrat“ darüber nachdenkt, um so mehr Fragen tauchen auf. Erdenklich: will man alle Möbelstücke mitnehmen in die neue Wohnung? Dann: Wo werden die Möbel in den zukünftigen neuen Räumen stehen? Drittens: An welchem Tag werden wir umziehen können, und was wird der Umzug kosten?

Da die letzte Frage die wichtigste in der Umzugsangelegenheit ist, so ist es notwendig, daß man sich recht frühzeitig mit dem

Die Zeit bis zum Umzugs-tag muß gut ausgenutzt werden. Jeden Tag einen Teil der Vorbereitungen bewältigen ist das beste Mittel, am Umzugs-tag rechtzeitig fertig zu sein. Im Vordergrund steht nun die Frage, ob alle Möbel mitgenommen werden sollen oder ob man sich von manchen trennt und dafür etwas Neues anschafft. Will man alte, liebgewonnene Möbelstücke, die man vorübergehend nicht unterbringen kann, einlagern lassen, so stehen dafür beim Zweiteiler Kabinen in jeder Größe bereit. Das aber Neuanschaffungen betrifft, so sollte man sich wirklich bei jedem Umzug wenigstens ein neues Stück zulegen, sei es ein dekorativer weicher Stuhl für den Frühstückstisch, sei es ein niedriger, moderner Tisch, eine Lampe oder ein farbenprächtiger Teppich — jede Neuanschaffung macht uns die neuen Räume doppelt lieb. Man denke auch rechtzeitig daran, die künftige Wohnung mit neuen Tapeten zu versehen, besonders, da neuzeitliche Tapeten auch noch große Vorteile haben. Viele von ihnen lassen sich sogar abwischen, und außerdem verleihen sie dem Zimmer eine besondere Note.

Inzwischen hat man schon festgestellt, wie und wo die Möbel in der neuen Woh-



Spediteur bespricht. Je eher man sich an eine Umzugsfirma wendet, desto reibungsloser wird sich der Umzug vollziehen und desto zahlreichere Umzugstage stehen zur Verfügung.

Es ist ja eine alte Tatsache, daß der Wechsel zwischen dem bisherigen und dem neuen Mieter nicht immer ohne Aufregung vorübergeht. Und jeder vernünftige Mensch weiß auch, wie schwer es für eine Speditiionsfirma ist, an einem solchen Generalumzugs-tag, wie dem 1. Oktober, an dem sich in Stunden Tausende von Auszügen zusammenbringen, alle Wünsche zu befriedigen. Darum ist es zum Vorteil aller Umziehenden unbedingt notwendig, daß die Termine über eine längere Zeit verteilt werden können. Das aber läßt sich wieder nur dann bewerkstelligen, wenn alles möglichst zeitig durchbesprochen worden ist.

Am besten ist's, wenn sich der alte und der neue Mieter unter Beisein des Vermittlers über den Zeitpunkt der Räumung verständigen. In dieser Kaufstraße wird dann auch gleich der Beauftragte der Umzugsfirma hinzugezogen, damit über die Möbelmengenverteilung verhandelt werden kann.

Notwendig ist, daß dem Vertreter des Spediteurs alle Möbel gezeigt werden, auch solche, die im Keller und auf dem Speicher liegen. Denn nur dann kann er ein endgültiges Preisangebot machen und die Länge des Möbelmengen bestimmen. Eines darf nicht vergessen werden: er muß auch wissen, ob schwieriges Umzugsgut vorhanden ist. Für Kaffeemaschine gibt es Spezialpapier, ebenso für den Hügel oder eine Sammlung, die recht vorsichtig angepackt werden muß. Und was das Porzellan und das Glas der Haushalte betrifft, so soll sie niemals sagen: „An mein Vorzeigeln kommt mir niemand hin! Das packe ich ganz allein!“ So gut, wie der Vorzeigelpacker der Umzugsfirma kann sie es nie machen. Zudem packt der Packer auch unter Gewähr.

nung stehen sollen — am besten macht man sich eine endgültige, sehr genau berechnete Liste, mit der sich dann am Umzugs-tag jemand an die Tür der neuzubestehenden Wohnung stellt und sofort jedem Packer, der mit seinem Möbelstück auf der Schulter die Treppe heraufkommt, Anweisungen geben kann.

Die Gardinen hat die Hausfrau in der alten Wohnung auch schon abgenommen und zum Waschen oder Wiederrichten in die Waschanstalt gegeben. Sie hat auch gleich die große Wäsche mit in die Anstalt geschickt, denn selbst wenn sie auch sonst am Wäschewaschen im Haushalt festhält, so darf sie doch jetzt, vor der Umzug vor der Tür steht, keine überflüssigen Kräfte verschwenden. Sie wird wohl auch Betten und Daunendecken zum Reinigen geben, denn das muß ja doch immer vor Zeit zu Zeit gemacht werden, und die Zeit des Umzuges ist allerbeste Gelegenheit dazu. Dann bringt man keine verhauchten Betten und Matratzen mit in die neue Wohnung.

Sobald die Gardinen in frischem, Mälen-gleichem Zustand zurückgekommen sind, kann die Hausfrau sie gleich — sofern es sich um eine leere Wohnung handelt — in den neuen Räumen aufhängen. Nichts ist so gemütlich, als wenn schon Gardinen am Fenster sind, wenn man einzieht. Am besten sind vorher die Fensterstühle geschäftig worden, damit die Hausfrau noch Gardinen dazu kaufen konnte, falls die neue Wohnung mehr Fenster hat als die alte.

Für das Aufhängen der Gardinen und Bilder ist eine Handhilfe, verstellbare Leiter unbedingt notwendig. Man soll nicht meinen, daß es sich auf einem Stuhl oder gar auf einem Turm, aus Tisch und Stuhl gebaut, gut arbeiten läßt. Das rächt sich früher oder später. Es kann zwar jämmerlich gut gehen — aber einmal fällt man doch herunter, und dann ist das Unglück groß.

Güte Betten

und Bettzubehör kaufen Sie bei uns in erstklassiger Beschaffenheit, schön, modern u. preiswert

Matratzen — Daunendecken, Steppdecken aus eigenen Werkstätten

Aufarbeiten, Neu beziehen fachgemäß und preiswert

Bettfedern-Reinigung Anmeldearbeiten - Fernsprecher 221 07

WAGNER & Co.
vormals Liebhold

Das große Spezialhaus für Betten und Ausstattungen
H 1, 4, Drehe Straße MANNHEIM H 1, 13/14
Bedarfsdeckungsarbeiten, Ebstadtdarlehnen werden in Zahlung genommen. — Abkommen mit der Bad. Beamtenbank.

KAUFEN SIE IHREN HERD UND OFEN im guten Fachgeschäft!

Kermas & Manke
Qu 5, 3/4 (zwischen Infanterie u. Bahnhofs)
Telefon 227 02 Telefon 227 02

Wir zeigen Möbel in klassischen Stilarten Barock, Renaissance, Chippendale und Altdeutsch ebenso die moderne Linie erklecklich in der Verarbeitung formichön u. edel im Material

prachtvolle Küchen in Polster- u. Kleinformen auffallend niedere Preise

Das Haus der schönen Möbel

Rob. Leiffer
Friedrichspl. 8 unter den Arkaden

Soll die Dein Geschäft gesunden Rat ich dir zu allen Stunden Guck' aus Zeitungs-Inserat Das wird helfen, in der Tat.

Zum Umzug Herde aller Art
Waschkessel, Waschmaschinen, Badelrichtung, Wanddecken, Spiegel etc.

in reicher Auswahl bester Qualität zu besonders günst. Preisen

J. Cassin
vorm. Hirsch Schuster
F 3, 21
Ruf 280 62
Auf Wunsch Teilzahlung!

Schöne Couche, bequeme Sessel - Chaiselongues
Betten, Matratzen - Stepp- und Daunendecken in großer Auswahl vom Spezialgeschäft

A. Schmalzl, R 4, 9 gegenüber 5 4
Annahme von Ebstadtdarlehnen u. Kinderbetrühen

Meister Berg
Mannheim
Schwibinger Str. 121
Ruf 40324

... aber fehlerhaftes Geschirr im Haushalt — Glas - Porzellan ergänze im Fachgeschäft

Schmitter
Breite Straße - 5 1, 8
Ebstadtdarlehnen - Kinderbetrühen

Sauben, Leinwand, Pinsel
Befestigungsmittel, Putzwerkzeuge

Schappert & Co.
Kleinverkauf: Seckenheimer Str. 34, Tel. 400 13
Fabrik: Frissenheimer Straße 36 — Telefon 335 42

Drucksachen jeder Art liefert schnell und billig
Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

22.- 55.- 80.- 24.- 10.- 22.- 25.- 26.- 44.- 65.- 5.- 95.- 35.- 115.- 5.-
Sp. 10, Sp. 7, 20 ohne Glas ohne Glas ohne Glas

H. Baumann & Co., Eingang nur U 1, 7, Rohmöbel • Prospekte gratis

Der neue Sturz des Franken

Der neue Sturz des Franken für die Pariser Finanz- und Wirtschaftskreise ist ein Ereignis von großer Wichtigkeit...

In London hat die Tatsache, daß die französische Währungsautorität...

Als das Kabinett von Blum im Frühwinter 1937 durch die Währungsautorität...

Die erste große Kontroverse zwischen den beiden Parteien...

Einige Monate lang die französische Politik recht zu beherrschen...

Es kam anders. Schon seit Tagen herrschte am Markt...

Die französische Währungsautorität hat sich entschieden...

Wichtig ist das Verhalten des Franken wieder...

Die Währungsautorität in Frankreich hat im Ziel...

Die Währungsautorität hat im Ziel...

Außenhandels-Schulungswoche

Die Deutsche Arbeitsfront hat in diesem Jahr eine Schulungswoche...

Die Deutsche Arbeitsfront hat in diesem Jahr eine Schulungswoche...

Die Deutsche Arbeitsfront hat in diesem Jahr eine Schulungswoche...

Die Deutsche Arbeitsfront hat in diesem Jahr eine Schulungswoche...

Die Deutsche Arbeitsfront hat in diesem Jahr eine Schulungswoche...

Die Deutsche Arbeitsfront hat in diesem Jahr eine Schulungswoche...

Die Deutsche Arbeitsfront hat in diesem Jahr eine Schulungswoche...

Die Deutsche Arbeitsfront hat in diesem Jahr eine Schulungswoche...

Die Deutsche Arbeitsfront hat in diesem Jahr eine Schulungswoche...

Die Deutsche Arbeitsfront hat in diesem Jahr eine Schulungswoche...

Die Deutsche Arbeitsfront hat in diesem Jahr eine Schulungswoche...

Die Deutsche Arbeitsfront hat in diesem Jahr eine Schulungswoche...

Werte: 214,5 Ag. 02; über 25 Ag. 06. — Rinderkälber...

Werte: 214,5 Ag. 02; über 25 Ag. 06. — Rinderkälber...

Werte: 214,5 Ag. 02; über 25 Ag. 06. — Rinderkälber...

Werte: 214,5 Ag. 02; über 25 Ag. 06. — Rinderkälber...

Werte: 214,5 Ag. 02; über 25 Ag. 06. — Rinderkälber...

Werte: 214,5 Ag. 02; über 25 Ag. 06. — Rinderkälber...

Werte: 214,5 Ag. 02; über 25 Ag. 06. — Rinderkälber...

Werte: 214,5 Ag. 02; über 25 Ag. 06. — Rinderkälber...

Werte: 214,5 Ag. 02; über 25 Ag. 06. — Rinderkälber...

Werte: 214,5 Ag. 02; über 25 Ag. 06. — Rinderkälber...

Werte: 214,5 Ag. 02; über 25 Ag. 06. — Rinderkälber...

Werte: 214,5 Ag. 02; über 25 Ag. 06. — Rinderkälber...

Rhein-Mainische Abendbörse

Am 15. September, 15. September. Auch an der Rhein-Mainischen Abendbörse...

Am 15. September, 15. September. Auch an der Rhein-Mainischen Abendbörse...

Am 15. September, 15. September. Auch an der Rhein-Mainischen Abendbörse...

Am 15. September, 15. September. Auch an der Rhein-Mainischen Abendbörse...

Am 15. September, 15. September. Auch an der Rhein-Mainischen Abendbörse...

Am 15. September, 15. September. Auch an der Rhein-Mainischen Abendbörse...

Am 15. September, 15. September. Auch an der Rhein-Mainischen Abendbörse...

Am 15. September, 15. September. Auch an der Rhein-Mainischen Abendbörse...

Am 15. September, 15. September. Auch an der Rhein-Mainischen Abendbörse...

Am 15. September, 15. September. Auch an der Rhein-Mainischen Abendbörse...

Am 15. September, 15. September. Auch an der Rhein-Mainischen Abendbörse...



Wetterkarte der Reichsmeteorologischen Dienstes Frankfurt/M.



Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Dienstes Frankfurt/M. am 15. September...

Vorauslage für Freitag, 17. September. Wolkig bis bedeckt mit einzelnen Regenfällen...

Unsere Sehn-Tage-Bocherlage. Witterungsvorauslage für die Zeit v. 16.-25. Sept....

Witterungsvorauslage für die Zeit v. 16.-25. Sept. herausgegeben von der Fortschrittsstelle...

Im Laufe der nächsten Woche wird sich wahrscheinlich nach voranschreitender Steigerung...

Witterungsvorauslage für die Zeit v. 16.-25. Sept. herausgegeben von der Fortschrittsstelle...

Witterungsvorauslage für die Zeit v. 16.-25. Sept. herausgegeben von der Fortschrittsstelle...

Witterungsvorauslage für die Zeit v. 16.-25. Sept. herausgegeben von der Fortschrittsstelle...

Waren und Märkte

Güter-Zentral-Auktion in Mannheim

Mannheim, 15. September. Auf der heute in Mannheim abgehaltenen 104. Güter-Zentral-Auktion...

Hamburger Metallbörsen vom 15. September

Table with columns for metal types (Zinn, Kupfer, Eisen, etc.) and prices in various units.

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Das Geschäft an der Ruhrort wurde heute etwas lebhafter...



Von Wachenfeldt über

Schwedens Leichtathletikmannschaft

Der Länderkampf im Urteil des schwedischen Meistläufers — Schweden sind harte, ehrsüchtige Kämpfer

Unmittelbar nach den Schwedischen Meisterschaften in Göteborg wurde die schwedische Mannschaft zum Turnier in Stockholm am 18. September in Berlin...

günstigen Augenblick an die 15-Meter-Grenze heran kommt. Der Schwedische Meistläufer... Der Schwedische Meistläufer...

Die schwedischen Distanzläufer haben in diesem Jahre noch nicht viel erreicht. Besonders wichtig war der frühere Weltrekordmännchen Ankerlöf...

Die schwedische 4x100-Meter-Mannschaft wird in solander Reihenfolge antreten: Löfdahl, Söderberg, Danielsson, Ankerlöf...

Rach dieser Richtung möchte Deutschland den Länderkampf gewinnen. Unsere schwedische Mannschaft wird sich durch solche Leistungen nicht beeindrucken lassen...

Zum 11. Male „Rund um Schotten“

Weitererichtungs-Ausflug am Vogelsberg

Nachdem bereits beim Bodenseer Rundtraben Rennen die Meiter auf Solothurner Rennbahn ermittelt worden sind, werden am kommenden Sonntag, 19. September...

Küßli, endlich an einem Erfolg zu kommen. Die Schweden haben zwar, wie aus der Statistik der Vereinigung...

Table with names of athletes and their respective clubs or events.

45 Fechter der Bezirksklasse im Kampf

Das Ausschreibungsfeld für die Gaumeisterschaften, welche dieses Jahr in Weidenheim stattfinden, hat sämtliche fechtberechtigten Fechter auf den Plan gerufen...

Dieses Fochturnier der Bezirksklasse des Kreises 2 des RRM kann man als eine Gaumeisterschaft im kleinen...

Mannheimer Herbstregatta

Ruderei und Kanufahrt am Mühlbachhafen — 18 Vereine mit über 800 Teilnehmern gemeldet

Wenn am Sonntag letztmals die Glocke des Starters ruft, wenn mit der Mannheimer Herbstregatta im Mühlbachhafen das Rennruderehrjahr offiziell beendet wird...

Das Programm für die Sonntagliche Veranstaltung sieht aus Ruderehren für Frauen und gewisse Größen neben den übrigen Entscheidungen vor...

gammelnamen der Ruderei formen noch 3 Rennen der Kanufahrt. Die große Bedeutung man überall dieser letzten Veranstaltung...

Hand in Hand mit den Vereinen des höchsten Kanusport wird diese Regatta-Gesamtheit zum Saisonabschluss...

Kleine Sport-Nachrichten

Bei den Tennisplatz-Meisterschaften in Berlin wurden am Mittwoch in Anwesenheit von 6000 Zuschauern im Einzel in Herren, Damen, Doppelpaar, Herren...

Südwestfeld überlegen

Die am Sonntag im Gaufrankenpark in Stuttgart ausgetragene unter Leitung von Reichsrat Dr. Herberich aufgenommene Schachschlacht...

Westfalens Gegner

Städtemannschaft Ludwigsbühl/Alf. und Mannheim Immer näher rückt der Tag des Gau-Großkampfes im Ludwigsbühl...

Die große Frage ist nun, welcher einzelne Kämpfer bei einer Gaunee gegen Männer von diesem Format? Dies ist in diesen Kämpfen zu umgehen...

Tageskalender

- Donnerstag, 18. September Nationaltheater: „Hannibal“... Schauspielhaus: „Der Schatz“...

Zweiter Sieg von v. Cramm/Denkler

In Chicago tragen Gottfried von Cramm-Denkler und die Amerikaner Donald Goddard-Ross...

Der Mai ohne Fußball-Endspiele

Die am 15. September im Gaufrankenpark in Stuttgart ausgetragene unter Leitung von Reichsrat Dr. Herberich...

Gorb-Einleger (15. September)

- 1. Preis von Bamberg, 2400 A, 1600 Meter: 1. Gorb, Nollers Polariter... 2. Preis von Bamberg, 2700 A, 1600 Meter: 1. Gorb...

Was hören wir?

- Freitag, 17. September Reichshörfunk: 8:00: Kräftliche Wache... 8:30: Reichshörfunk... 9:00: Reichshörfunk...



Anny Ondra

Hans Söhnker

Unter der Spielleitung des Meisterringsmeisters Geza von Bolvary ist ein sprühendes, schwungvolles Lustspiel entstanden.

Anny Ondra

wird mit ihrem quecksilbrigen Temperament und ihrer bezaubernden Anmut die Männerwelt begeistern und . . .

Der Unwiderstehliche

der die Herzen der Frauen höher schlagen läßt, ist der charmante, kecke

Hans Söhnker

Alle aber werden mitgerissen von den zündenden Melodien und einem Schlag, der ins Blut und in die Beine geht:

„Auf der Rue Madeleine in Paris fühlt sich jeder wie im Paradies“

Die weiteren Darsteller: Erika von Thellmann — Trude Heisterberg — Hubert v. Neyerlnck — Paul Heidemann

Heute Premiere!

Im Vorprogramm: Neue Bavaria-Woche u. Kulturfilm: „Das Reich des Siebadiers“.

Beginn: 3.00 4.25 6.15 8.30 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen!

ALHAMBRA

Unser großes Eröffnungsprogramm!
Verpflicht mich nichts
Luise Ullrich
Viktor de Kowa
Heinrich George
Beginn: 2.45, 4.30, 6.25, 8.35
SCARUBURG

Heute letzter Tag!
Der große sensationelle Artfaten (im.)
Die gläserne Kugel
Albrecht Schoenhals
Sabine Peters
Hilde von Stolz
Beginn: 4.00, 6.20, 8.30 Uhr
SCALA

National-Theater Mannheim
Donnerstag, 16. September 1937
Vorstellung Nr. 14
Miete B Nr. 2
IL Sondermiete B Nr. 1

Hanneles Himmelfahrt
Oper in 3 Akten von Paul Graener
Text nach der gleichnamig. Dichtung von Gerhart Hauptmann
bearbeitet von Georg Gressner
Anf. 20 Uhr Ende nach 21.30 Uhr

Neues Theater Rosengarten
Donnerstag, 16. September 1937
Vorstellung Nr. 1 NSKG, Mhm.

Pygmalion
Komödie in fünf Akten von Bernard Shaw
Anf. 20 Uhr Ende gegen 22.30 Uhr

Ein neuer Volltreffer
Joe Stöckel's
des Schöpfers von „JA in Oberbayern“
Wann Du eine **Schwiegermutter** hast...

Ida Wüst — eine lebenslustige Schwiegermutter, die alles durcheinander bringt.

R. A. Roberts — als deren Mann ein-
joh bemitleidenswert!

Suse Graf — ihre entsetzende Tochter, die plötzlich die Tochter ihres eigenen Mannes wird.

Mady Rahl — die andere Tochter, percht im Haushalt zum Leidwesen ihres Schwagers.
... kurzum wieder einmal

Ein Lustspiel zum totachen!

Vorprogramm: Kulturfilm und Wochenchau
Anfang: 4.00, 6.10, 8.20 - So. ab 2.00 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

Ab heute in beiden Theatern:
PALAST und GLORIA
Theater Gasse 30. Palast Secken 20

Das **Schweigen** im Walde
Ein Film Colmarer - Film der UFA, mit dem genialsten Regisseur
Hans Lohse
Hans Knoeck - Paul Richter
H. A. Schlemmer, Hilde Merk, Gusti Stark, Gaietenbauer, Friedr. Ullmer
Ein wundervoller, gemittelter Film, dessen eindrucksvolle Handlung zum Abschied zwingt, dieses Menschen zu lassen wissen und dessen herrlicher Schauplatz, die bayerische Hochgebirgswelt, begeistert u. beglückt!
Spielleitung: Hans Deppe
Morgen Premiere 3.00, 4.30, 6.30, 8.30
FÜR JUGENDLICHE NICHT ZUGELASSEN!
UFA-PALAST UNIVERSUM

Nicht nur ab und zu
nein jede Woche
2 x Fischtag
Kabeljau 37,-
Kabeljau-Filet 46,-
Kron-Sardinen 13,-
125 gr.
8% Rabatt!
Anni Lenssing, H 1, 5

Heute letzter Tag!
CARRIOLIEN
MARIANNE MORFE
GUSTAF GRONDGENS
RITA BENOHOFF - MARIA BARD
VOLKER VON COLLANDE
Regie: GUSTAF GRONDGENS
Buch: Jochen Huth u. Willy Faust
Musik: Peter Kreuder
Im Vorprogramm: Zehn Jahre, Kulturfilm
und die neueste Ufa-Tonwoche
Beginn: 2.45 4.15 6.20 8.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!
UFA-PALAST UNIVERSUM
Schokolade
K 1, 2 K 1, 3
Nimm dein Radio!
Streck das Licht!
Weiß die Nähmaschine nicht?
Wora hilft die durch die Verbreitung
Eine „Kleine“ in der Zeitung!

Die **grosse Moden Schau**
in Mannheim
bei Fischer-Regel findet dieses Herbst am 22. u. 23. Sept. jeweils um 3 u. 5 Uhr statt.
Die ungewöhnliche Fülle der zur Vorbereitung kommenden Formen gibt Ihnen ein umfassendes Bild über die außerordentlichen Leistungen der Deutschen Mode-Kunst zu Beginn des Herbstes und Winters 1937. Sichern Sie sich darum bitte rechtzeitig eine Karte zum freien Eintritt!

Fischer Regel
Mannheims größtes Fachgeschäft für Damen- und Kinderkleidung
Deutsches Unternehmen
Mannheim am Paradeplatz

26. September
Sonntag
20 Uhr
Hibelungensaal Rosengarten
Triumph der Heiterkeit
WILLY REICHERT
der Humorist, der ganz Deutschland begeistert.
Solisten des Balletts vom Deutschen Opernhaus Berlin
Daisy Spies Liselotte Köster
Geschwister Höpfer
Rolf Arco Werner Stammer
Staatsopernsänger, **Rudolf Gerlach** Tenor
München
Ludwig Bobula / Ernst Reinhardt
Willy Normann / Hübner und Pfleiderer
Der Kartenverkauf hat begonnen. / Rechtzeitig Karten kaufen.
Karten RM -30 bis 320: Konzertkasse Heckel, O. S. 10, in der Buchh. Dr. Tillmann, P. 7, 15, Verkaufsstellen
Platzmarkt, Musikhaus Platen, O. 7, 13, Zigarrenkiosk
am Tattersall, Buchh. Schenk, Mittelstraße, Büromer-
haus Lindenhof, Mehlendstraße, — in Ludwigshafen:
Kohlerkiosk am Ludwigplatz, Musikalienhandlung Knoll,
Blumenmarkt, Markt, Blumenmarkt, und an der Abendkasse

Libelle
Heute 16 Uhr: Tanz-Kabarett mit neuem Programm!
Heute 20.30 Uhr: **Premiere**
Dorochoff auf dem Trautonium
Das Wunder-Instrument des 20. Jahrhunderts.
Die Welt sensation am internationalen Variété
3 Lederer V. u. F. Browning Ben Benott
„Die Keulen-„ Ein Flirt in „Der Pech-
specialisten“ „Fahrräder“ „vogel“
und weitere 4 Groß-Attraktionen, angeleitet
von Heinz Vogel „Lebendes Rheinland“
Freitag, 20.30 Uhr: **Fest-Kundgebungen Deutscher**
Artistik 1937.
Bühnenführer und Artisten versetzen auf Erntedank
und Gegen. Der Reinertrag findet Verwendung für
die Altersversorgung der deutschen Artisten.
Deutscher Volk, besuche am 17. September 1937
die deutschen Variété und Kabarett!

Olympia
Biro- und Klein-
Schreibmaschinen
Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P. 4, 13 — Anruf 25723

Sub-Büchlinge
sind gerade um
diese Zeit ganz
wunderbar meist-
beständig zeitlich
nahhaft!
Reklampreis
500 g nur
32,-
stets frisch
Rheinlandhaus
Feinkost O 5, 3
Ferienruf 20115
*6647

Festhalle
der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung
Nur noch 3 Tage
Variété-Veranstaltungen
mit verschiedenen neuen Künstlern
2 Kapellen
12 internationale Attraktionen
Eintritt mit Besuch der Ausstellung ab 17 Uhr 65 Pfg.
ab 20 Uhr nur Festhalle . . . 35 Pfg.

Obstpressen
Obstmühlen
Krauthobel
Dosen-Verschlußapparate
Kücheneltern
Küchenwaagen
Adolf Pfeiffer K 1, 4 Breilstr.

Wer ist Herr Krause?
Herr Krause (oder wie er
sonst heißt) interessiert Sie.
Sie möchten gern mehr über
ihn wissen. Sehr einfach!
Sehen Sie nach im
Mannheimer
Einwohnerbuch
317 Seiten erschienen

Frohe Tage in Stuttgart!
102. Cannstatter Volksfest
vom 18. bis 27. September 1937
Ausstellung „Schaffendes Handwerk“
Riesenergnungspark • Tierpaläste • Neckaruferbeleuchtung
18. Sept. Festzug
19. u. 26. Sept. Riesenseuerwerk
25. u. 26. Sept. Pferderennen (Totalisator)
26. Sept. Internationales Leichtathletik-Sportfest
Genießt die Fahrpreisermäßigung der Reichsbahn!